

V.

sodass alle ihn rühmen und seinen Taten nachzueifern streben.

Im Handel und Wandel war unser entschlafener Bruder streng bemüht, sein Wort pünktlich zu erfüllen.

Sein Ja, war ja!

Sein Nein, war nein !

Soll ich bei diesem Manne davon reden, was er den Seinen war, was ihm die Seinen gewesen sind?

Mit Gattin, Kindern, Schwieger- und Enkelkindern, mit dem Bruder, mit der Schwester verbanden ihn hehre Gefühle. Jeder sah im anderen das Beste und waren sich alles.

Mit den Kindern lebte er fort, in ihre Welt sich gerne findend.

Wie erst ehrte er Vater und Mutter, die hierher übersiedelten, die ihn bis zu seiner Verheiratung hegten und pflegten.

Ich sehe die guten, biederen, alten Leute noch vor mir, ich sehe im Geiste noch das Heim in unserer nächsten Nachbarschaft.

Nachbar war meine stete Anrede an den Verstorbenen, "Nachbar" tünkte es von ihm in Freundschaft zurück.

Und nun ist der Gattin, den Kindern und allen Angehörigen der Stab auf den sie sich stützten, ihren Händen jäh entsunken.

Aber der Gott der so Schweres auferlegt, vermag auch die Kraft zu geben, das Schwere was keine Menschenkraft aufhalten kann und keine Menschenweisheit verhindern konnte, zu tragen.

Nah der Tod dereinst uns selber, so sollen wir wünschen, wie der Verstorbene sagen zu können:

"Ich habe mein Körnchen zum Schatze der Allgemeinheit beigetragen, -ich habe mein Teil in dem Kampfe für das Gute gelitten."

Unsere Zukunft ist dunkel, nicht aber die Weise in der wir der Zukunft entgegensehen.-

Immer wieder kann der Verstorbene uns Vorbild sein, der dem Satze aus den Sprüchen der Väter huldigte:

